

Ein Lächeln öffnet alle Türen

Kathrin Burghardt, Sparkasse Hildesheim

Die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation unterstützt in Ghana ein Ausbildungsprogramm für Schulabgänger. Kathrin Burghardt, Mitarbeiterin der Sparkasse Hildesheim, berichtet über ihre Erfahrungen in dem westafrikanischen Land.



Kathrin Burghardt war für die Sparkassenstiftung in Ghana.

(Sparkasse)

„Akwaaba“ – mit diesem Wort auf Twi für „Willkommen“ nahm mich die Langzeitexpertin der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation nach siebeneinhalb Stunden Flug am Flughafen in Accra, Ghana, herzlich in Empfang. Wie war ich hierher gekommen? Schon lange interessierte mich das Thema finanzielle Grundbildung und Mikrofinanzierung mit dem Ziel, einer breiten Bevölkerungsschicht die Möglichkeit zu geben, auch mit sehr kleinen Sparvolumen oder kleinen Krediten die eigenen Bedürfnisse zu decken und den Lebensstandard zu verbessern. Das ist auch ein Grundgedanke, der seit jeher von Sparkassen getragen wird. Und so engagiert sich die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation seit 1992 weltweit in Entwicklungs- und Schwellenländern. Durch die Stärkung lokaler und regionaler Finanzstrukturen schafft die Sparkassenstiftung nicht nur Entwicklungsalternativen für breite Bevölkerungsschichten und

lokale Unternehmen, sondern sie trägt letztlich auch dazu bei, Arbeitsplätze und Einkommen zu generieren.

Dabei arbeiten Langzeitexperten vor Ort zusammen mit den lokalen Finanzpartnern. Kurzzeitexperten aus den jeweiligen Fachgebieten – vorzugsweise aus der Sparkassen-Finanzgruppe- unterstützen diese Projekte temporär. In dem Projekt in Ghana waren meine Personalkenntnisse gefragt. Für die drei Wochen nahm ich meinen privaten Urlaub und setzte mich in den Flieger nach Afrika. Meine Projektteilnahme wurde dabei von der Sparkassenstiftung organisiert und finanziert.

Wie in vielen Ländern gibt es in Ghana keine Berufsausbildung zum Bankkaufmann. Ziel war daher die Konzeption eines Ausbildungsprogramms für Schulabgänger und neue Mitarbeiter in den Spar- und Kredit-Kooperativen, die in Ghana „Credit Unions“ heißen. Dabei galt es in kurzer Zeit theoretische Inhalte zusammen zu stellen, die in einer anschließenden Praxisphase in den Credit Unions vertieft, in Abschlussklausuren geprüft und mit einem Zertifikat abgeschlossen werden sollen.

Bedürfnisse der Anwender kennen

Ähnlich der Sparkassenakademie gibt es vor Ort ein Trainings Center, in dem Mitarbeiter geschult werden: das Credit Union Trainings Center (CUTraC). Dabei handelt es sich um ein Trainings Center für ganz Ghana – mit dem Ziel, Mitarbeiter zu schulen, finanzielle Grundbildung zu gewährleisten und landesweit ein einheitliches Bildungsniveau zu schaffen. Hier stellte ich Theorieinhalte aus vorhandenem Trainingsmaterial zusammen und entwickelte zusammen mit den deutschen Langzeitexperten einen umfangreichen Ausbilderleitfaden. Zudem konzipierte ich einen Beurteilungsbogen und bereitete einen Ausbilder-Workshop sowie Klausuren vor.

Wichtig war vor allem, die Bedürfnisse der Anwender zu kennen. Dazu besuchte ich mit zwei Kollegen die Credit Unions vor Ort und führte Interviews mit den Managern. Die Kommunikation erfuhr hierbei einen besonderen Stellenwert, um die spätere Akzeptanz zu gewährleisten. Im Sinne „Hilfe zur Selbsthilfe“ soll das „Potential Employees Programme (PEP)“ sowohl den Credit Unions helfen, qualifiziertes Personal zu akquirieren, als auch den Schulabgängern ermöglichen, eine zusätzliche Ausbildung zu erlangen, mit der sie ihre Berufschancen deutlich erhöhen können.



Mit ihren ghanaischen Gesprächspartnern verstand sich die Sparkassenmitarbeiterin auf Anhieb.

(Sparkasse)

Besonders spannend war für mich dabei, auch einen Einblick in das Tagesgeschäft der Credit Unions zu bekommen. Noch nicht alle Credit Unions nutzen Computer und viele besitzen nur

zwei Produkte: Eines zum Sparen und eines, um einen Kredit aufzunehmen. Weit verbreitet ist in Ghana auch das sogenannte „Susu“ beziehungsweise „Mobile Banking“. Dabei werden jeden Tag kleine Beträge, zum Beispiel fünf Cedi (etwa 1,25 Euro), gespart.

Der „Susu-Collector“ beziehungsweise „Mobile Banker“ sammelt diese Beträge bei den Kunden vor Ort ein. Insbesondere für Händler auf dem Markt, die zu den Öffnungszeiten der Bank selbst arbeiten müssen, ist dies eine sehr gute Alternative. Zum anderen unterstützt dieses System gerade die Menschen, die nur geringe Einnahmen haben, sie nicht direkt auszugeben, sondern mit kleinen Beträgen auf ein bestimmtes Ziel zu sparen, zum Beispiel für einen Kühlschrank, für die Schulgebühren der Kinder oder für die Miete - zumal diese in Ghana oft zwei Jahre im Voraus gezahlt werden muss.

Landessprache in Ghana ist Englisch, jedoch kann jeder Ghanaer „Twi“. Und auch ich habe einige Sätze gelernt, die den ersten Kontakt erleichterten und stets zur allgemeinen Erheiterung unter den Ghanaern führten. So stellte ich mich mit „Me din de Yaa“ vor. Übersetzt heißt das: „Ich heiße Donnerstag“, denn im Twi bestimmt der Tag der Geburt den Namen. Meist ist der Twi-Name aber nur ein zusätzlicher Name neben den vorwiegend englischen Vornamen.

Neben der ungewohnten Sprache musste ich mich noch an vieles anderes gewöhnen: Der Straßenverkehr ist laut, es wird viel gehupt, Autos, Taxis und Mofas drängen sich in jede mögliche Lücke. Die ghanaischen Marktfrauen bieten überall auf der Straße ihre Waren an, die sie galant auf ihrem Kopf transportieren. Hier fährt man auf den oft sandigen Straßen nicht auf der rechten oder der linken Seite, sondern eben dort, wo es die häufigen Schlaglöcher zulassen.

Ich habe die Ghanaer als herzliche, offene und interessierte Menschen kennen gelernt. Als auch noch blonde „obruni“ (Weiße) wurde ich oft neugierig angeschaut. Mit einem Lächeln bekam ich dann eigentlich immer ein strahlendes Lächeln zurück. Und natürlich war auch meinerseits Offenheit, Flexibilität und Spontaneität im Umgang mit der fremden Kultur und der beruflichen Arbeitsweise entscheidend. Der Einsatz für die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation war für mich eine berufliche und persönliche Herausforderung und hinterlässt das gute Gefühl, zur Weiterentwicklung des Finanzsystems in Ghana beigetragen zu haben.

[Hier](#) geht es zum Film.